

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

28.7.1898 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 28. Juli.

Nr. 205.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1898.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. Juli 1898 gnädigst geruht, dem Privatdozenten für Augenheilkunde an der Universität Freiburg Dr. Karl Baas den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. Mts. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Karl Hübler in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Rilian Schumacher in Mannheim nach Eberbach versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Zur englischen Flottenvorlage.

Während in England das Bauprogramm des umfassenden „Seevertheidigungsgesetzes von 1889“ (Naval defence act), welches 438 600 000 M. auswarf, noch nicht voll zur Ausführung gelangt ist, hat jedoch die englische Regierung durch den Lord der Admiralität, Goschen, im Unterhause die Pläne zu einer Erweiterung des Flottenprogramms vorgelegt, die einen Mehraufwand von 160 Millionen Mark beanspruchen. Die Forderung wurde von dem Lord in eingehender Weise und unter Hinweis auf die Flottentwidelung Russlands begründet und dürfte seitens des britischen Parlaments ohne Einschränkung Annahme finden. Denn jenseits des Kanals ist man von dem Grundsatze durchdrungen, daß es für Großbritannien eine Lebensfrage ist, daß seine Flotte gleich in der Zahl und in der Stärke überlegen sein müsse den Flotten zweier beliebiger anderer Länder.

Der politische Hinweis auf die Flottenvermehrung Russlands ist sehr bemerkenswert. Es ist eine Thatsache, daß in ernstlichen, weitblickenden politischen Kreisen die kriegerische Austragung des natürlichen Gegensatzes zwischen Russland und England als ein bestimmtes erwartendes Ereigniß der Zukunft angesehen wird. Man braucht daselbe zwar noch nicht für naheliegend zu halten, aber für wahrscheinlich jedenfalls. Es ist nicht umsonst gewesen, daß der Czar mittelst kaiserlichen Dekrets am 10. März 1897 die Bereitstellung von 200 Millionen Mark zum Ausbau der Flotte verfügte, denn auch in Russland sieht man den kommenden Ereignissen mit dem Bewußtsein der Nothwendigkeit entgegen, auf dieselben unter allen Umständen gerüstet zu sein. Und daß der zu erwartende Konflikt sich vornehmlich mit Hilfe der maritimen Streitkräfte abspielen wird, liegt auf der Hand. Zudem hat die politische Entwicklung der internationalen Beziehungen seit dem Beginn der Erschließung Ostasiens eine Richtung genommen, die alle an den wirtschaftlichen Verhältnissen daselbst interessierten Staaten nöthigt, ihrer maritimen Bereitschaft die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

In dieser Sachlage ist es klar, daß auch Deutschland eine volle Ausnutzung seiner wirtschaftlichen Kräfte nur dann für gewährleistet halten kann, wenn ihm eine genügend starke Flotte zur Verfügung steht. In diesem Sinne war die Aufstellung des neuen Flottengesetzes das Mindestmaß dessen, was geschehen mußte. Wenn nun heute angesichts der Flottenberatung in englischen Unterhause die Zeitung des Abgeordneten Richter schreibt, es solle „die Schraube ohne Ende“ nun auch in England angezogen werden, denn nachdem Deutschland seine Flotte vermehrt und Frankreich und Russland mit neuen Schiffsbauten folgten, wolle England nun auch nicht zurückbleiben, so schreibt jenes Blatt damit das Gegentheil der objektiven Wahrheit. England sicherte sich durch seine Naval defence act lange vor Deutschlands Flottenprogramm die Vorhand; Russland folgte 1897 im März, ebenfalls vor Deutschland, und ein Gleiches ist bei Frankreich der Fall, das im Herbst 1897 durch den Abgeordneten Lockroy einen nachträglichen Flottenkredit von über 200 Millionen der Regierung zu der von dieser vorher bereits eingebrachten großen Marinevorlage aufdrängte. Als letzter in der Reihe folgte dann 1897/98 Deutschland mit seiner Flottenvorlage, die unter geringer Vermehrung der bereits vor Jahrzehnten als notwendig erkannten Schiffszahl die endliche Ausführung eines organisatorischen Bauprogramms darstellte.

In den Flottenbauten unserer Zeit erblicken wir nur die praktische Bestätigung der Grundwahrheit, daß die

Schaffung einer achtungsgebietenden Kriegsflotte das wirksamste Mittel ist, um die Freiheit der Meere gegen tyrannische Uebergriffe zu schützen. Wir stimmen dabei unbedingt der von dem ehemaligen Chef der Admiralität v. Caprivi in der Denkschrift von 1883, also vor fünfzehn Jahren bereits niedergelegten Ansicht bei, daß sich ein Staat heutzutage nicht von der See zurückziehen darf, wenn er auch nur über die nächste Zukunft hinaus sich eine Stellung in der Welt erhalten will. Dies Wort findet in der Gegenwart seine schlagendste Bestätigung durch die Ereignisse des spanisch-amerikanischen Krieges, die doch nur ein schwaches Abbild der zukünftigen Entscheidungskämpfe zu geben vermögen. In diesen, die sich sowohl auf der westlichen wie auf der östlichen Halbtugel unseres Erdballes abspielen können, wird Deutschland jedem der Kriegführenden gegenüber nur einen Werth als etwaiger Bundesgenosse oder Respekt als Neutraler besitzen, wenn es zur See thatsächlich genügend mächtig ist. Seine unabhängige und neutrale Stellung in der Weltpolitik, der sich das Deutsche Reich infolge seiner wirtschaftlichen Bedeutung und seiner überseeischen Verbindungen nicht mehr entziehen kann, vermag nur durch eine starke Flotte gesichert zu werden.

An der Thatsache, daß die Flotte schon heute ein politischer Machtfaktor von eminenter Bedeutung ist und hierin von Jahr zu Jahr noch erheblich wächst, vermag die Beurteilung von Marineangelegenheiten des Reichstages Organs nichts zu ändern; die Thatsache wird eben von neuem durch die britische Flottenvorlage schlagend bestätigt.

Politische Uebersicht.

* Der englische Berufskonsul in Rio Grande do Sul, Mr. Bernal, hat, um für seinen Amtsbezirk die Lösung des Problems des Uebergewichts der deutschen über die englische Konkurrenz auf eine möglichst konkrete Basis zu stellen, ein Verfahren eingeschlagen, welches ihm höchste Lobprädikate seitens der gesammten englischen Handelswelt einbringt. Er hat nämlich unter dem Eindruck der Wahrnehmung des stetigen Vordringens des deutschen Waarenabsatzes, namentlich in Erzeugnissen der Eisen- und Stahlbranche, eine Anzahl deutscher Waarenproben käuflich erstanden und diese Sammlung nach Birmingham gesendet. Dort ist dieselbe den Interessenten zur Besichtigung geöffnet, so daß die Produzenten der gedachten Industriezweige Gelegenheit haben, sich durch persönlichen Augenschein zu überzeugen, was für Gegenstände sich bei den Konsumenten der Provinz Rio Grande do Sul der größten Beliebtheit erfreuen. Bei jeder einzelnen Waarenprobe ist der Verkaufspreis sowohl in Deutschland als in Rio Grande do Sul angegeben, so z. B. bei Scheren, Korzkiefern, Bolzen, metallenen Fahzapfen, Messern u. s. w. Ein Fachblatt bemerkt dazu: „Unsere Birminghamer Industriellen werden sich hiernach unschwer darüber klar werden, ob sie dieselben Erzeugnisse bei gleicher Qualität preiswerth herstellen und verkaufen können. Aber derartige Untersuchungen sollten nicht ausschließlich den Konsuln überlassen bleiben; wenn unsere heutigen Gewerbe- und Handelsreisenden ebenso unternehmend wären als ihre Vorgänger, so würden sie selbst sich das nöthige Informationsmaterial durch Aushebung von Agenten und Reisenden beschaffen. Sie sind gleich bei der Hand mit Klagen darüber, daß ihnen seitens der Konsuln nicht die nöthige Unterstützung zutheil werde, aber es ist notorisch, daß sehr wenige von ihnen sich die werthvollen Konsulatsberichte zu Nutze machen und noch weniger qualifizirtes Personal ausheben, um zu vollbringen, was Mr. Bernal aus eigenem Antriebe in Bezug auf die Birminghamer Industriellen gethan hat.“

* Die Schwierigkeiten, welche einer befriedigenden Lösung der Bemannungsfrage der englischen Flotte im Kriege entgegenstehen, bilden die Ursache einer stets wachsenden Beunruhigung in englischen Marine- und solchen Kreisen, welche der Marine nahestehen. Nach den Berechnungen des bekannten Lord Brassey fehlen zur Besetzung aller in einem Kriege voraussichtlich zur Verwendung kommenden Schiffe nicht weniger als 50 000 Mann. Zur Zeit verfügt die englische Marine über ein Personal von rund 95 500 Mann in aktivem Dienst und 27 000 in der Reserve, also im ganzen über 122 500 Mann. Die Ausgaben für das Personal betragen im Jahre 1897/98 8 886 121 Pf. Stl. gegen 5 060 000 Pf. Stl. im Jahre 1866/67. Lord Brassey sagt, daß eine Vermehrung der Ausgaben für das Personal ohne weiteres bewilligt werden würde, wenn nur die Marineleitung

(Mit einer Beilage.)

einen Weg ausfindig machen würde, in welcher Weise eine Vermehrung des Mannschäftsbestandes bewerkstelligt werden könnte, und schlägt u. a. vor, die seemannische Bevölkerung der Kolonien zum Dienst in der englischen Kriegsmarine heranzuziehen. Wir glauben, daß dieser Ausweg Aussicht auf Erfolg bieten würde, wenn sich die Marineleitung dazu verstehen würde, Schulschiffe in den Häfen der Kolonien zu stationiren und die Besatzungen der für den Dienst in den kolonialen Gewässern stationirten Schiffe zur Hauptfache aus der Bevölkerung der Kolonien selbst zu wählen, und zweifeln nicht daran, daß früher oder später dieser Weg als der einzig richtige auch eingeschlagen werden wird. Daß die Personalfrage bei dem gewaltigen Anwachsen der englischen Marine von Jahr zu Jahr brennender wird, bedarf keiner besonderen Bestätigung, sondern ist allgemein bekannt und auch von maßgebender Seite vollständig anerkannt worden. Ueber die, besonders in der neuesten Zeit, fete Personalvermehrung geben die nachstehenden Angaben aus amtlichen Quellen Aufschluß: Im Jahre 1878 betrug das Personal der englischen Marine 55 773 Köpfe, darunter 13 727 Marineinfanteristen und 5 627 Mann des Maschinenpersonals, im Jahre 1888 58 529 Köpfe, darunter 12 837 Marineinfanteristen und 8 536 Mann des Maschinenpersonals und im Jahre 1898 95 540 Köpfe, darunter 17 099 Marineinfanteristen und 22 289 Mann des Maschinenpersonals. Das eigentlich seemannische Personal ist in diesen 20 Jahren von 27 911 auf 44 336 Köpfe gestiegen.

* Die englische Regierung hat in diesen Tagen Kontrakte mit Unternehmern über den Bau von drei mächtigen Forts bei Dover unterzeichnet, von denen das erste zwischen St. Margareths-Bay und Dover, die beiden anderen in der Nähe des westlichen Vergrößerens stehen sollen. Diese Forts, die den neuen vergrößerten Häfen von Dover vertheidigen sollen, sind dem „Broad Arrow“ zufolge von den Unternehmern unter Festsetzung von hohen Konventionalstrafen bei Verzögerungen in 18 Monaten fertig zu stellen. Ihre Armirung wird aus schweren Hinterladegechützen in Barbetaufstellungen bestehen.

* Ueber die wirtschaftliche Entwicklung Schwedens während der letzten 25 Jahre sind soeben Daten der Oeffentlichkeit übergeben worden, aus welchen hervorgeht, daß das Land in diesem Zeitraum einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Die Bevölkerung, welche sich im Jahre 1873 auf 4 250 000 Seelen bezifferte, ist bis zu 5 Millionen angewachsen, obgleich in dieser Periode nicht weniger als 600 000 Personen ausgewandert sind. Der allgemeine Wohlstand hat bedeutend zugenommen; das besteuerte Einkommen ist von 190 Millionen Kronen auf 361, der Werth der Immobilien von 2 200 auf 3 900 Millionen Kronen gestiegen. In den Sparkassen und in den verschiedenen Banken des Landes waren im Jahre 1872 160 Millionen Kronen eingelegt, im Jahre 1897 dagegen 755 Millionen. Der Verbrauch von Kaffee, Zucker und Weizen hat sich mehr als verdoppelt, während der Verbrauch von Branntwein um ungefähr 40 Proz. zurückgegangen ist. In den Jahren 1871 bis 1875 machte die Getreideernte jährlich im Durchschnitt 1 653 000 Tons, 1891 bis 1895 aber durchschnittlich 2 098 000 Tons jährlich aus. Die Zuferrüberernte ist während der letztgenannten Jahre auf 716 000 Tons gestiegen. Der Werth der Butterausfuhr ist von 4 auf 40 Millionen Kronen gestiegen. Butter ist nunmehr der zweitwichtigste schwedische Ausfuhrartikel, an erster Stelle stehen Holzwaaren, deren Ausfuhr sich auf ungefähr 130 Millionen Kronen jährlich bewerteth. Der Gesamtwert der Einfuhr des Landes machte im Jahre 1872 216 Millionen Kronen aus, im Jahre 1896 aber 358 Millionen Kronen, während der Werth der Ausfuhr von 200 auf 340 Millionen Kronen gestiegen ist. Der Tonnengehalt der in schwedischen Häfen eingelassenen ausländischen Schiffe war im Jahre 1872 2 639 000, im Jahre 1895 6 117 000; der der inländischen Schiffe beziehungsweise 2,5 und 9,5 Millionen. Das schwedische Eisenbahnetz hat sich während des Vierteljahrhunderts verfünffacht und repräsentirt einen Werth von 650 Millionen Kronen. Die Staatsschuld Schwedens macht nur 300 Millionen Kronen aus, die ausschließlich auf Eisenbahnbauten verwendet worden sind; die Staatsschuld wird ausschließlich aus den Einnahmen der Eisenbahnen verzinst und amortisirt, welche dem Staate noch dazu einen Ueberfluß geben; Schweden hat somit thatsächlich keine Staatsschuld. Der Gesamtwert der Industrieerzeugnisse betrug im Jahre 1895 419 Millionen Kronen.

* Die russischen Forderungen betreffend die Repatriierung der nach dem Kaukasus geflüchteten Armenier stoßen auf der Pforte noch immer auf zähen Widerstand. Nach Erhalt der letzten Note des Vorschalters Sinowiew hat sich bekanntlich die türkische Regierung direkt nach St. Petersburg gewendet, um dort größeres Entgegenkommen gegenüber dem türkischen Standpunkte zu bewirken. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland bieten überhaupt die Eigenthümlichkeit, daß schon wiederholt die Centralstelle in St. Petersburg gewissermaßen gegen die Konstantinopler Botschaft zur Hilfe gerufen wurde. In den letzten Monaten war dies anlässlich dreier wichtiger Fragen der Fall, nämlich in Angelegenheit der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretischen Gouverneursposten, bezüglich der Kriegsentzückungsrückstände und nunmehr hinsichtlich der Frage der armenischen Emigranten. Die seinerzeitige Mission des Palastsekretärs Dschewad Bey nach St. Petersburg hatte ja, wie erinnerlich, auf diese Angelegenheiten Bezug, und nach seiner Rückkehr wurde in den türkischen Regierungskreisen von dem Resultate seiner Mission mit hoher Befriedigung gesprochen. Diese Erfolge erwiesen sich aber als weit weniger bedeutend, als man darnach hätte glauben sollen, und auch bezüglich der Repatriierung der armenischen Emigranten waren die Schritte des Herrn Sinowiew schwer zu begreifen, wenn die Pforte seitens des St. Petersburger Kabinetts solche Zusicherungen erhalten hätte, wie sie behauptet. Denn die in manchen Kreisen verbreitete Annahme, daß Herr Sinowiew sich in theilweisem Widerspruch mit den Intentionen der russischen Regierung befinde, ist durch nichts erwiesen. Die Pforte möchte allerdings durch direkte Einwirkung in St. Petersburg die von Herrn Sinowiew gestellten Anforderungen abschwächen, ein Versuch, der, nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen, kaum zu nennenswerthen Ergebnissen führen dürfte.

Der spanisch-amerikanische Krieg. Die Friedensfrage.

In diplomatischen Kreisen wird angenommen, Sagasta werde, wie er den Krieg eingeleitet und geführt hat, auch berufen sein, den Frieden mit den Vereinigten Staaten zu machen. So werde alle Verantwortung für den Konflikt mit Amerika und auch für die Art, wie er gelöst würde, Sagasta zufallen. Erst wenn dieser Staatsmann den Frieden gemacht hat, werde ein neues Kabinet in Spanien an's Ruder kommen. Man scheint sich nun in Madrid mit dem Gedanken abgefunden zu haben, neben Cuba auch Puerto Rico zu opfern. Die Vereinigten Staaten betrachten dies vom Standpunkte der Monroe-Doktrin als das Minimum ihrer Forderungen. Es wird jedoch angenommen, daß man in Washington auch eine Kriegsentzückung verlangen und den Anspruch erheben werde, einen Theil der Philippinen so lange besetzt zu halten, bis die Geldsumme seitens Spaniens entrichtet wäre. Das neueste Schlagwort lautet: „Ein Theil der Philippinen“ — also nicht die Inselgruppe insgesamt, sondern nur einen Theil würden die Vereinigten Staaten besetzt halten. In Madrid rechnet man einerseits noch auf einiges Kriegsglück auf Puerto Rico, andererseits gibt man sich der Erwägung hin, daß auch ein relativer Erfolg auf Puerto Rico diese Insel für Spanien wohl kaum mehr retten dürfte.

Was die jüngste Berufung des Generals Polavieja zur Königin-Regentin anbelangt, so verlautet, der berühmte Militär, der sich einst auf den Philippinen durch besondere Strenge hervorgethan, könne wohl auserlesen sein, die Regierung zu übernehmen, sobald es Sagasta gelungen, den Frieden zu machen, doch werde Polavieja nicht die Mission haben, schon jetzt irgendwie einzugreifen. Betreffs Wehler's, der auch als Mitglied eines zukünftigen

Kabinetts Polavieja genannt wurde, wird von kundiger Seite erklärt, dieses Gerücht habe wohl keine reelle Grundlage. General Wehler hatte sich, indem er sich bald mit Romero Robledo verbündete, bald wieder mit den Carlisten liebäugelte, zu sehr kompromittirt, als daß er in ein patriotisches, die gegenwärtige Ordnung in Spanien stützendes Kabinet Aufnahme finden sollte. Im übrigen war General Wehler's ganzes Auftreten ein solches, daß man ihm ein Prounciamento auf eigene Rechnung zumuthen dürfte. Ganz im Gegensatz zu den Generalen Martinez Campos, Polavieja, Azcarraga und Primo di Rivera, die als sichere Stützen des Thrones Alfonso's XIII. gelten. Die letztgenannten Generale sind keineswegs für den Krieg um jeden Preis. Findet Sagasta einen einigermaßen würdigen Modus, um den Frieden zu schließen, so werden ihm jene Generale keine Schwierigkeiten machen.

(Telegramme.)

* **Washington**, 26. Juli. Spanien wandte sich direkt an den Präsidenten Mac Kinley in aller Form mit dem Ersuchen um Einleitung von Friedensverhandlungen durch die Vermittlung des französischen Botschafters Cambon.

* **Washington**, 26. Juli. Präsident McKinley beriet gestern Nachmittag und Abend mit den Mitgliedern des Kabinetts bezüglich der Friedensvorschläge Spaniens. Nach Beendigung der Zusammenkunft, welche kein förmlicher Ministerrath war, erklärte ein Kabinettsmitglied, es sei keine regelrechte Kabinettsitzung nöthig, um McKinley's Antwort an den französischen Botschafter Cambon festzustellen. Inzwischen sei es wirklich entschieden, das Angebot, Unterhandlungen zu eröffnen, anzunehmen. Obgleich der Krieg ungeschwächt fortbauere, müßte Greifbares in Bezug auf die Friedensbedingungen vorgeschlagen werden.

* **Washington**, 27. Juli. Eine amtliche Auslassung der Regierung besagt: Der französische Botschafter hat im Namen der spanischen Regierung und auf Ansuchen des Ministers des Aeußern dem Präsidenten gestern Mittag im Weißen Hause eine Botschaft der spanischen Regierung überreicht, welche das Ende des Krieges und die Feststellung der Friedensbedingungen bezweckt. Nachdem sich der französische Botschafter entfernt hatte, hatten Staatssekretär Alger und Long eine längere Besprechung mit dem Präsidenten McKinley. Die Mittheilung Spaniens war in allgemeinen Ausdrücken gehalten; sie machte keine bestimmten Vorschläge bezüglich Cubas und der Philippinen und beschränkt sich darauf, die Eröffnung der Friedensverhandlungen anzuzeigen. Präsident McKinley hat sich die Antwort vorbehalten. Er erklärte, er werde die Angelegenheit dem Kabinet unterbreiten, dann werde er dem französischen Botschafter Cambon eine neue Unterredung gewähren, um ihm mitzutheilen, ob die Vereinigten Staaten zur Eröffnung der Unterhandlungen bereit seien. Es stehe noch nicht fest, in welcher Weise die Unterhandlungen geführt werden sollen, falls die Vereinigten Staaten die Vorschläge Spaniens annehmen. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß der amerikanische und der spanische Gesandte in Paris von dem Punkte an mit der Führung der Verhandlungen betraut werden, bis zu dem Präsidenten McKinley und der französische Botschafter gelangt sind.

* **London**, 27. Juli. Wie aus Washington gemeldet wird, ist Grund zur Annahme vorhanden, daß vorbereitende Schritte zur Einleitung von Friedensverhandlungen bereits gethan sind. Inzwischen ist es augenblicklich unmöglich, Einzelheiten über Verhandlungen zu erhalten oder auch nur eine offizielle Bestätigung.

* **Washington**, 27. Juli. Die Regierung erhielt folgende aus Guantico vom 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

datirte Depesche: Die Expedition Miles, die am Donnerstag von Guantico abgegangen, ist heute hier nach einem Schanzel mit spanischen Truppen und der aus 30 Mann bestehenden Besatzung in einer Schaluppe des Hilfsanonenbootes „Gloucester“ gelandet. Die amerikanische Streitmacht wird schnell vorrücken, um sich der nach Ponce führenden Eisenbahn zu bemächtigen.

* **Madrid**, 27. Juli. Sagasta erklärte, die Amerikaner seien in Puerto Rico an nicht verteidigten Stellen gelandet. Der Presse ist keinerlei offizielle Nachricht darüber zugegangen.

* **Madrid**, 27. Juli. Bei der Landung der Amerikaner in Guantico betrug der Verlust der Spanier einen Offizier und drei Mann.

* **Santiago**, 27. Juli. Ein Regiment ist zur Besetzung von Guantico abgegangen.

* **Sibarrat**, 27. Juli. In Uebereinstimmung mit den Anordnungen des Präsidenten McKinley stellte der hiesige amerikanische Konsul den Ueberseebeamten „Jia de Luzon“ und „Jia de Panay“, jetzt in Cadix liegend, Geleitbriefe aus zur Fahrt nach Santiago und zurück nach Spanien zur Ueberführung der spanischen Gefangenen.

* **San Francisco**, 27. Juli. Der Dampfer „City of Rio de Janeiro“ ging von hier mit einem Transport von 9 000 Soldaten nach Manila in See.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. Juli.

* **Allgemeiner Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften**. In den Tagen vom 25. bis einschließlich 27. August findet hier im kleinen Festsaal der 14. allgemeine Vereinstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften statt.

* **Seidelberg**, 26. Juli. Der „Deutsche Volksbote“, das Organ der badischen Antisemiten, wird nach Offenbach a. M. verlegt werden. Berlag und Expedition bleiben jedoch noch in Mannheim. — Der zur Zeit hier tagende deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat für die öffentlichen Versammlungen heute Abend und morgen Vormittag eine große Zahl von Vorträgen angekündigt, so daß das Mäßigkeitsstigma von allen Seiten besprochen werden wird. Bei der letzten Hauptversammlung in Bielefeld wurde das Augenmerk hauptsächlich auf das Treiben in den unteren Volksklassen gerichtet; diesmal sollen nun die Trinkfritten oder vielmehr die Trinkfritten der höheren Stände durdgegangen und kritirt werden. Heute Vormittag tagte der Verband des Gesamtvereins in nicht öffentlicher Sitzung. — Nächsten Freitag, 29. Juli, findet eine Schloßbeleuchtung statt, veranstaltet vom süddeutschen Corps „Guesphalia“.

* **Baden**, 26. Juli. Obgleich die Ernteaussichten für Obst in diesem Jahre nicht günstig sind, so verspricht doch die vom badischen Obstbauverein projektierte Frühobstausstellung, welche vom 13. bis 15. August in Bahl stattfindet, sehr interessant zu werden. Das Frühjahr war für die Obstflüßte sehr ungünstig und somit werden diejenigen Obstsorten, welche zur Ausstellung kommen, als die widerstandsfähigsten betrachtet werden müssen. Die Ausstellung soll lediglich der Förderung des Obsthandels dienen, es sollen dort diejenigen Frühobstsorten kennen gelernt werden, welche sich für den Handel zum Anbau im großen eignen. Bei der am Sonntag den 14. August in Bahl stattfindenden Versammlung des badischen Obstbauvereins soll eingehend über die für den Großhandel sich eignenden Obstsorten, sowie über die Gründung einer Centralstelle für den Obsthandel gesprochen werden. Die Preisrichter werden die kleinsten Sendungen berücksichtigen können, da nebst der Summe, welche von dem Groß. Ministerium dem Verein zur Verfügung gestellt wurde, der Verein selbst noch eine größere Anzahl von Preisen zu vergeben hat.

* **Rheinfelden**, 26. Juli. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Krupp in Essen, hier eine generelle Niederlassung anzulegen und Stahlproduktion zu beginnen. Auch eine zweite Aluminiumfabrik soll, laut „Konst. Ztg.“, gegründet werden.

St.L.A. Am 27. Juli 1898 waren im Großherzogthum verheuert:

An Maul- und Klauenseuche: Gemeindefriedingen (Bruckfelden); Kehl: Korf; Baden: Dos; Breiten: Kärnbach, Kufbaum und Stein; Bruchsal: Oberhausen; Durlach: Aue, Kleinstenbach, Königsbach, Singen und Untermittelbach;

Feuilleton. Neu gedruckt.

Frei!

Von A. Cadov.

(Fortsetzung.)

Freilich hatten die schlanken Finger des jungen Mädchens eine anmuthige Gabe für ihren Lebensretter gefertigt, und bewundernd blickte Mark Albrecht auf den Strauß duftiger Ericablüthen, die wie lebensfrisch auf den grauen Atlas einer Schreibmappe hingezaubert waren. Wie viel unendliche Mühe und Anstrengung deuchte dem Jüngling in einer solchen Arbeit verborgen; wie unwerth kam er sich selbst dieses Geschenk vor, und doch war es nicht nur der Widerschein der Weichnachtskerzen, der sich in seinen dunklen Augen brach, sondern helle Freude, unaussprechliches Glück stand mit deutlichen Lettern darin geschrieben, wenn er leise, wie lieblosend, mit der Hand über die feine Stickerei strich und dann — sich selbst wohl unbewußt — dieselbe unwillkürlich einen Moment auf den kleinen, zierlichen Initialen in der rechten Ecke, auf jenem J. v. B., verweilen ließ.

Die Zeit der Ebbe in dem Leben des jungen Mannes war vorüber. Die Fluth nahte mit Macht, kam näher und näher, und ihr Brausen tönte wie sinnverwirrend in die trankene Seele Mark Albrecht's, also daß er seine ganze Willenskraft gebrauchen mußte, um sich nicht mit hinreißen zu lassen in die verlockenden Wogen. Noch war er zu jung; war noch seine Lösung Arbeit und wieder Arbeit, und auf dem Papier des zum Manne erwachten Knaben stand mit grausamer Klarheit: „Entsagung, Entsagung für noch so manches Jahr.“ Aber in der Nacht, wenn der Schlaf auf seinen Wangen glühte, dann schwebten holde Träume um sein Lager und liebliche Ge-

stalten umgaulten den Schlummernden, so lange die Dunkelheit währte. Doch wenn im Westen die Sterne sanken und wie mit müden Augen blinzelten, im Osten aber es anfang, licht zu werden, und ein kühles Morgenlächeln durch die Haide slog und die alten, ehrwürdigen Eypressen weckte, die vor dem Fenster Mark Albrecht's Wacht zu halten schienen, wenn der erste zitternde Sonnenstrahl wie ein mutwilliges Kind die verschallenden Vorhänge unbeachtet ließ und die geschlossenen Augenlider des Jünglings zu neuem Leben und neuem Schaffen wach küßte, dann wurde der süße Traum zu einem Rebellbilde, das die Erde trinkt. Der helle Streif im Osten aber wurde breiter und breiter und blasse Lichter schwirrten wie Pfeile durch die dämmernde Fröhe, bis das Gestirn des werdenden Tages wieder hindurchgedrungen war durch alle Wolken und Dünste und strahlend in nie endender Schöne seinen ewigen Kreislauf am Himmelsbogen begann.

Der Winter mit seinen kalten, kurzen Tagen und seiner stimmernden Pracht von Eis und Schnee ging vorüber. Die rauschenden Weisen in den lichtdurchflutheten Sälen der eleganten Welt waren bereits wieder verstummt. Die heitere Jugend konnte nicht mehr auf Stuhlschuhlen fröhlich dahingleiten über die spiegelglatten Flächen der Seen und Flüsse; das harmonische Schellengeläute der Schlitten ward nicht mehr vernommen und von den Bergen und Höhen strömte es herab in's Thal. Das weiße, weiche Leichentuch, unter dem die Erde so lange verborgen geruht, schmolz vor den milden Strahlen der Lenzesonne, und leise und verflohen schaitten die ersten Schneeglöckchen neugierig aus dem dunklen Boden hervor, um zu prüfen, ob sie ihr Willkommenslied für den einziehenden Frühling schon anstimmen könnten.

An dem Tage aber, da die Schwalben heimkehrten aus dem fernen Süden, da stand Mark Albrecht reisefertig vor seinem Ofen, um als Zugvogel hinaus zu fliegen in die weite, freie Gotteswelt, und zum erstenmal in seinem Leben schlug

der Kommerzienrath van der Decken, der stolze, selbstgerechte Mann, seine Augen vor einem seiner Nebenmenschen nieder, als Worte des aufrichtigsten Dankes von dem verkannten, gemißhandelten Jünglings Lippen strömten. Mark Albrecht hatte sein Examen gemacht, und zwar glänzend bestanden, wollte nun eine kurze Zeit der Ruhe und der Erholung leben, dann aber eintreten in die Reihen derer, welche „Mit Gott für König und Vaterland“ als Wahlpruch über ihr Leben schreiben und den Rof des Kaisers als ihren höchsten Ehrenschmuck betrachten.

Fräulein Evers und Kennen liegen es sich nicht nehmen, den Scheidenden bis nach Püneck zu begleiten, und auch Tilly, der sonst so gehorsame Hund, war nicht zu bewegen, dem Ruf des alten Dieners Folge zu leisten, der sich vergebens bemühte, das den Wagen in großen Sprüngen umkreisende Thier zurück zu locken. Mit seinem Taftgefäß verband Ruth das glänzende Aufleuchten in den dunklen Augen Mark Albrecht's, als Villa Rosenhain mehr und mehr in der Ferne verschwand, und das halblaute „Erlösi!“ aus dem Munde des jungen Mannes fand ein harmonisches Echo in dem Herzen der armen Erzieherin. Klein-Kennen war trostlos bei dem Gedanken an einen Abschied von dem geliebten Vetter, der sie so treulich beschützt hatte vor der Wildheit der beiden Schweflern und der so herrliche Mädchen zu erfinden verstand, wie sonst Keiner, und auch Mark Albrecht fühlte ein brennendes Weh, als er die leichte Kindergestalt zum letztenmal in seine Arme schloß und eine Minute lang sein Gesicht in die dicke Fülle blonder Locken vergrub. Noch als der Zug bereits durch die östlichen Thüren dahinfuhr, meinte er das leise Schluchzen, so herzbrechend, wie bloß Kinder schluchzen können, zu vernehmen, und vor seiner Seele stand noch lange, lange das schmerzlich verzogene hübsche Gesichtchen mit den großen blauen, schwimmenden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Ettingen; Ettingenweier, Malsch und Obermeier; Karls-
ruhe; Staufforth; Pforzheim; Erzingen, Gbbrigen und
Nesjen; Sinsheim; Gschelbach; Taubertshofshausen;
Pfalzgraben; Wertheim; Upphar.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Mo.** 27. Juli. Seine Majestät der Kaiser trat heute morgen die Fahrt nach Bergen an.

* **Hamburg.** 27. Juli. Nach Meldungen verschiedener Blätter scheint das Befinden des Fürsten Bismarck wieder weniger befriedigend zu sein. Der Fürst ist bettlägerig. Außer dem Geh. Rath Schwening er befinden sich Graf Herbert und Graf Wilhelm v. Bismarck mit Gemahlinnen in Friedrichsruh.

* **Hamburg.** 27. Juli. Die „Hamburger Nachr.“ erhalten über das Befinden des Fürsten Bismarck folgende authentische Auskunft: Das Befinden des Fürsten Bismarck ist unverändert, Schlaf in der letzten Nacht gut, es ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

* **Wien.** 27. Juli. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die Reichsratssession ist geschlossen worden, nachdem zwei Versuche, die Wiederaufnahme der normalen Funktionen des Abgeordnetenhauses zu ermöglichen, erfolglos geblieben sind. Ersterer scheiterte an der Stellungnahme der Vertreter der Linken in der Klubmännerkonferenz vom 6. Juni gegen die damals gegebenen Anregungen, eine Reihe wichtiger Gesetzesentwürfe der parlamentarischen Verfassung zuzuführen. Seither — nach der Vertagung des Reichsraths — hat die Regierung eine Aktion unternommen, um eine Einigung der Parteien betreffs der Neuordnung der Sprachenverhältnisse in Böhmen und Mähren zu erzielen, eine Einigung, welche die Möglichkeit der Aufhebung der Sprachenverordnungen vom 24. Februar a. e. geboten hätte. Auch dieser Schritt hat infolge der ablehnenden Haltung der Vertreter der Linken zu keinem Erfolg geführt. Angesichts dieser Sachlage ist nunmehr die Schließung der Reichsraths-session erfolgt, und der Regierung erhöhte Freiheit der Aktion gegeben. — Das „Fremdenblatt“ bemerkt zur Schließung des Reichsraths: „Die verschiedenen Versuche des Grafen Hun, das verlagte Abgeordnetenhause wieder aktionsfähig zu machen, sind ohne Ergebnis geblieben. Es ist nicht gelungen, das Parlament für eine positive Arbeit geeignet zu machen. Die Regierung, die sich vor der Einleitung der letzten Verhandlungen noch mit der Hoffnung schmeichelte, das Abgeordnetenhause im Falle eines günstigen Verlaufes derselben noch im Sommer wieder einzuberufen, ist nunmehr zur Ueberzeugung gelangt, daß auf eine solche Wendung nicht mehr zu zählen ist. So hat sie denn eine Session geschlossen, von der irgend eine Thätigkeit nicht mehr erwartet werden konnte. Diese Verfügung der Regierung erscheint als das logische Ergebnis der geschilderten Vorgänge und beweist leider zu deutlich, daß die Regierung von der Zwecklosigkeit fernerer Bemühungen in dieser Richtung nur zu sehr durchdrungen ist. Das ist ein sehr unerfreuliches Fact, aber es wird damit nur eine Thatsache markirt, die ohnehin nicht bestritten werden konnte.“

* **Paris.** 27. Juli. Der Vicepräsident des Staatsraths, Laferrière, wurde zum Generalgouverneur von Algerien ernannt.

* **Paris.** 27. Juli. Im Justizpalast geht das Gerücht, Picquart werde noch gegen mehrere Persönlichkeiten, unter denen man besonders den General Pellieux nennt, Klage einreichen. Ebenso wird behauptet, die gegen Picquart eingeleitete Untersuchung werde demnächst lebhafter betrieben werden. Man glaubt, daß mehrere Verhaftungen von Civilpersonen vorgenommen werden sollen.

* **Paris.** 27. Juli. Der Untersuchungsrichter Fabre verhört gestern Sabattier, den Herausgeber, und Marchand, den Redakteur des „Eclair“, welcher gleichzeitig im Kriegsministerium als Uebersetzer angestellt ist, und befragte beide über den Artikel im „Eclair“ vom September 1896, worin zum erstenmale das Vorhandensein des geheimen Schriftstückes „Ganille de Dr.“ enthüllt wurde. Sabattier und Marchand verweigerten die Antwort unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis. Die Generalstabspresse will wissen, der Klage Picquart gegen den Obersten du Paty de Clam werde keine Folge gegeben werden.

* **Belgrad.** 26. Juli. In der Stupitsina gelangte ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten zur Verlesung, worin der König in eigenem, wie im Namen der Armee den Dank für die Annahme der Vorlage betr. Veränderungen in der Heeresorganisation ausdrückt, die sich für den beständigen Fortschritt der Armee als notwendig erwiesen. Durch diesen Beschluß hätten die Vertreter des treuen Volkes einen neuen glänzenden Beweis der Vaterlandsliebe gegeben.

* **London.** 27. Juli. Unterhaus. Parlamentsuntersekretär des Aeußern, Curzon, erklärte, die Regierung erwäge die Frage der Ernennung eines zweiten Attachés für Handelsangelegenheiten in China, der seine gesammte Zeit den Handelsangelegenheiten widmen solle.

* **London.** 27. Juli. Die „Times“ melden aus Hongkong von gestern: Berichten aus Wutshau zufolge dauern im südlichen Theile der Provinz Kwangsi die Aufstände fort. Die Zahl der Aufrehrer wird auf 40 000 geschätzt. Am 16. wurde der Ort Kwaling angegriffen. Die Mandarinen haben 7 000 Mann zur Verfügung. Die Aufständischen haben 2 000 Mann der Reichstruppen in der Nähe von Juengjun geschlagen. Das britische Kanonenboot „Tweed“ liegt noch immer in Wutshau. Es treiben viel verstrümmelte Leichen an dem Schiffe vorbei.

* **St. Petersburg.** 27. Juli. Nach dem für den Aufenthalt Seiner Majestät des Königs und des Kronprinzen von Rumänien festgestellten Programme erfolgt die Ankunft in Peterhof am 28. Juli Vormittags. Die hohen Gäste werden am folgenden Tage

St. Petersburg besuchen, wo sie sich in die Festungskathedrale begeben werden, um an den Gräbern der Kaiser Alexander II. und III. Kränze niederzulegen.

Nach der Besichtigung des historischen Peterhäuschens werden der König und der Kronprinz beim rumänischen Gesandten das Frühstück nehmen. Nachmittags um 3 Uhr Empfang des diplomatischen Corps im Winterpalaste, sodann Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Residenz und Rückkehr nach Peterhof, wo ein Galadiner stattfindet. Am 30. Juli werden der König und der Kronprinz der Truppenparade beiwohnen, welche in Krasnoje-Selo in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus abgehalten werden wird. Abends findet eine Galavorstellung statt. Am 31. Juli, Abends, erfolgt die Abreise.

* **Granica.** 27. Juli. Seine Majestät der König und der Prinz von Rumänien trafen gestern Früh hier ein. Am Bahnhofe wurden sie von dem Gouverneur Petrovsky, dem rumänischen Gesandten am russischen Hofe, und dem russischen Militärattaché in Bukarest empfangen. Nach einem Aufenthalt von 40 Minuten wurde die Reise nach Warschau fortgesetzt.

* **Warschau.** 27. Juli. Seine Majestät der König und der Thronfolger von Rumänien sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Sie wurden von dem Generalgouverneur Fürst Jmeretinsky und den Spitzen der Behörden empfangen.

* **St. Petersburg.** 26. Juli. Die Berichte der sogenannten Kamtschatkaunternehmung ergeben, daß man zwar im Stromhymen des Ochotskischen Meeres Gold gefunden hat, doch kann man diesen Funden besondere Bedeutung nicht beilegen. Es handelt sich um wesentlichen um goldhaltigen Flußsand. Wichtig ist, daß man große Braun- und Steinkohlenlager entdeckt hat.

* **Konstantinopel.** 27. Juli. Auf eine Depesche, welche Fürst Ferdinand von Bulgarien über den ihm in St. Petersburg zuteil gewordenen ausgezeichneten Empfang an den Sultan richtete, gab dieser seinem Dank mit dem Bemerkten Ausdruck, er sei dessen mit Rücksicht auf seine und des Fürsten freundschaftliche Beziehungen zum Kaiser Nikolaus im voraus sicher gewesen.

* **Simsa.** 26. Juli. Im Yandol-Thal an der afghanischen Grenze fand am 24. d. zwischen den Streitkräften des Namab von Dir und den Mannschaften von Bajor ein Kampf statt. Der Namab verlor 31 Tode und 50 Verwundete. Der Verlust der Bajor-Mannschaften beträgt 136 Tode und Verwundete.

Verschiedenes.

Das neunte deutsche Turnertreffen in Hamburg.

* **Hamburg.** 26. Juli. Am dem Festmahle des neunten deutschen Turnertreffens gestern Abend stattfand, nahmen etwa 2 000 Personen theil. In Vertretung des Präsidenten Dr. Göb, der an Ferkelt litt, begrüßte Professor Pahn die Anwesenden in einer Rede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß, worauf das „Heil dir im Siegerkranz“ und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ stehend gesungen wurde. Im weiteren Verlauf des Festmahles feierte Direktor Maul aus Karlsruhe die Gäste des Auslan des. Professor Mühl aus Stettin rief der Stadt Hamburg, deren Senat und Bürgerschaft durch ihr bereitwilliges Entgegenkommen namentlich zu dem prächtigen Gelingen des Festes beigetragen, ein Gut Heil! zu. Der Vicepräsident der Bürgerschaft, Dr. Schröder, trank auf die deutsche Turnerschaft im Auslande. Ernst Cuperus vom Belgischen Turnerbund feierte Dr. Göb, der die Turnerschaft zu ihrer jetzigen Blüthe gebracht habe, und wies auf die Liebe zum Deutschthum hin, die in Belgien herrsche. Nachdem sodann der Präsident des Schweizer Turnervereins der Sympathie seiner turnenden Landsleute für Deutschland Ausdruck gegeben hatte, verlas Professor Pahn die Telegramme, die an Seine Majestät den Kaiser, den Fürsten Bismarck und den Ehrenpräsidenten Grafen Waldersee abgegangen wurden. Präsident Hinrichsen feierte den Fürsten Bismarck. Es sprachen sodann noch Vertreter der Turnerschaften von Berlin, Mainz, München, Wiener-Neustadt, Mediasch in Siebenbürgen, London, St. Petersburg, Chicago und Sao Paulo in Brasilien. Das Fest ging erst nach Mitternacht zu Ende.

* **Hamburg.** 27. Juli. (Telegr.) Gestern Abend fand auf dem Festplatze bei herrlichem Wetter ein glänzendes Feuerwerk statt, dem eine ungeheure Menschenmenge beiwohnte. Nach Schluß desselben entsand an den Ausgängen wegen der schmalen Barriären ein lebensgefährliches Gedränge. Unfälle sind jedoch, soweit bis jetzt bekannt, nicht vorgekommen.

* **Berlin.** 26. Juli. Die Bauarbeiten des alten preussischen Landtags- und des Reichstagsgebäudes sind im Wege der Submission verkauft worden und, dem „L. A.“ zufolge, als Meistbietendem Herr Heinrich Ermer für den Preis von 10 900 M. zugefallen. Der Abbruch dieser ehrwürdigen Stätten, in denen so lange Jahre mancher Wortkampf ausgefochten wurde, wird morgen begonnen werden.

* **Berlin.** 26. Juli. Der neunte Blindenlehrenkongreß ist gestern Abend im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Etwa 300 Theilnehmer und Theilnehmerinnen waren erschienen.

* **Posen.** 26. Juli. Der Regent des Fürstenthums Lippe, Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld, hat, dem „Posener Tagbl.“ zufolge, die Herrschaft Westfalen in Regierungsbefehl Posen, auf der er bis zur Uebernahme der Regentenschaft mochte, an den Wittmeister im Reichsgraben-Regiment zu Potsdam v. Klitzing veräußert. Der Kaufpreis des etwa 12 000 Morgen betragenden Arealis beläuft sich auf 1 150 000 Mark.

* **Hannover.** 27. Juli. (Telegr.) Ein Güterzug überfuhr gestern, laut „Hf. Ztg.“, bei Pforta auf dem Wegübergang ein Fuhrwerk. Die Frau des Hotelbesizers Starke in Pforta wurde sofort getödtet. Vier Personen wurden schwer, eine leicht verletzt. Kertzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Schuld trifft den Schrankenwärter.

* **St. Petersburg.** 26. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung zu Kaden beschloß in ihrer letzten Sitzung die Errichtung eines selbständigen Gebäudes für die meteorologische Station. Das neue Observatorium soll burgartig in völli ger freier Lage auf dem Wignarischeberge im Stadtgarten aufgeführt werden und außer den notwendigen Arbeitsräumen einen 23 m hohen Beobachtungsturm erhalten. Ermöglicht wird die Erbauung durch eine namhafte Stiftung, die in hochherziger Weise der Fabrikbesitzer J. Poliss gemacht hat. Das neue Gebäude kann voraussichtlich schon Mitte nächsten Jahres dem Gebrauche übergeben werden.

* **Budapest.** 26. Juli. Von den beiden vermischten Reichsdeutschen meldete sich gestern der Kadener Privatier Bornstein bei der Polizei. Von dem Lehrer Weiß aus Graz wird behauptet, er habe Selbstmord begangen.

* **Großwardein.** 26. Juli. Auf die vom Husarenregiment „Kaiser Wilhelm II.“ zu seinem 100jährigen Jubiläum an Seine Majestät Kaiser Franz Joseph gerichtete Huldigungsdepesche ging aus Mail eine sehr gnädige Antwort ein. Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. sandte aus Norwegen ein längeres Telegramm, worin er sein Regiment auf's wärmste begrüßt. Auch vom Deutschen Kronprinzen traf aus Wilhelmshöhe ein Telegramm ein, worin dieser seinem Stolz darüber Ausdruck verleiht, dem Regiment anzugehören.

* **Jara.** 27. Juli. (Telegr.) In den letzten Tagen wurden in Simj und Trilj täglich theils stärkere theils leichtere Erderschütterungen verspürt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 25. Juli. Luise, v. Friedrich Räuber, Buchbinder. — Ludwig, v. Dr. Ludwig Daebl, Divisionsausbilder. — 26. Juli. Ernst Philipp, v. August Erb, Reserveoffizier. — Alfred Ferdinand Johann, v. Johann Gbner, Metzger.

Eheaufgebote. 27. Juli. Johann Albrecht von Reibshaus, Schneider in Reibshaus, mit Karoline Guldi von Gombelshaus. — Josef Gantert von Oberwinden, Viechfeldweibel hier, mit Lina Schüle von Baufchott. — Johann Oert von Bittersbach, Tagelöhner hier, mit Marie Bernhardt von hier. — Johann Gum von Gutach, Holzschmiedehilfshier in Hornberg, mit Wilhelmine Kiefer von hier. — Augustus Platzinski von Straßburg, Tapezier hier, mit Karoline Dshhausen von Baisstadt. — Georg Kraft von Nassig, Bäcker hier, mit Margarethe Degeh von Herzheim.

Todesfälle. 25. Juli. Heinrich Kaufmann, Chemiker, Schuhmacher, 62 J. — Christine, 1 J. 4 M., v. Engelhard Oert, Maurer. — 26. Juli. Bertha Emma, 1 J. 4 M. 7 T., v. Wilhelm Duttner, Wagenwärter. — Emilie, 4 J., v. Julius Lottner, Gepächträger. — Adolf, 2 M. 1 T., v. Adolf Roe, Tagelöhner. — Alfred, 27 T., v. Leopold Giesfle, Bahnarbeiter.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. v. 27. Juli 1898.

Hoher Druck zieht sich auch heute noch in Form eines Bandes von Großbritannien aus nach dem Binnenlande herein, doch ist hier seine Begrenzung etwas unregelmäßig, indem sich über Frankreich ein Theilminimum entwickelt hat. Das Wetter ist dementsprechend gewitternd und warm; diesen Charakter wird die Witterung voraussichtlich auch zunächst noch beibehalten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Wind.	Himmel.
26. Nachts 9 U.	753.7	18.6	13.1	83	NE	bedeckt
27. Morgs. 7 U.	751.9	16.2	12.0	87	NE	wolflig
27. Mittags. 2 U.	751.0	22.4	11.4	56	NE	bedeckt

Höchste Temperatur am 26. Juli 25.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13.8.

Niederschlagsmenge des 26. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz. 26. Juli: 4.93 m, gefallen 7 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 27. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 303 1/2, Lombard. 68 1/2, 3 1/2, Portugiesen 18.95, Egvptier —, Ungarn 102.80, Diskonto-Kommandit 198.50, Gotthardaktien 137.70, 3 1/2, Mexikaner 24.10, 6 1/2, Mexikaner 97.1, Ottomanbank 109.20, Türkenloose —, Italiener 92.60, Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.25, Wechsel London 202.77, Paris 80.83, Wien 169.80, Italien 75.65, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.20, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 102.50, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 94.70, 4 1/2, Preuß. Konsole 102.50, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 99.70, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.35, 3 1/2, Baden in M. 101.35, 3 1/2, Baden in M. v. 1896 —, 4 1/2, Monopolverleihen 43.40, 5 1/2, Rattener 92.60, Dester. Goldrente 103.10, Dester. Silberrente 86.70, Dester. Rente v. 1860 126.60, Portugiesen 29.75, Neu-4 1/2, Russen 68.20, 4 1/2, Serben 58.70, Spanien 39.70, Türkenloose 35.50, 1 1/2, D-Türken 22.37, 4 1/2, Unga. Goldr. 102.70, Unga. Kronenrente 99.50, 5 1/2, Argentinier 77.80, 5 1/2, Chileaner 101.25, 6 1/2, Mexikaner 97.05, 5 1/2, Mexikaner 93. —, 3 1/2, Mex. 24.05, Berliner Handelsbank 165.40, Darmstädter Bank 152.90, Deutsche Bank 197.90, Dresdener Bank 161. —, Badische Bank 124.50, Rhein. Kreditbank 143. —, Rhein. Hypothekbank 168.20, Pfälz. Hypothekbank 162.45, Dester. Bankbank 192. —, Wiener Bankverein 226. —, Ottomanbank 109.20, Mainz. —, Gebälaktien 226. —, Schweizer Centralbahn 142.20, Schweizer Nordostbahn 99. —, Schweizer Union 74.60, Jura-Simplon 88.40, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 135.05, Badische Zuckerfabrik 50.05, Harpener 178.50, Nordd. Lloyd 111. —, Packetfabrik 122. —, Gröbner Maschinenfabrik 228. —, Karlsruher Maschinenfabrik 206. —, North West. 70.60, A. G. S. 274.50, Schudert 255.40. (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.40, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 68 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Ubr. Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.40, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 68 1/2. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.90, Diskonto-Kommandit 197.90, Deutsche Bank 197.60, Berliner Handelsbank 164.20, Bochumer Gußst. 229.60, Laurahütte 201.60, Harpener 178.10, Dortmund 99.70. Tendenz: schwächer.

Berlin. (Schlußk.) 4 1/2, Reichsanl. 102.40, 3 1/2, Reichsanl. 94.90, 4 1/2, Preuß. Konsole 102.40, Dester. Kredit 224.30, Diskonto-Kommandit 198.20, Dresdener Bank 160.70, Nationalbank f. Deutschland 145.80, Staatsbahn 152.20, Bochumer Gußstahl 230.25, Gellerkirchen Bergwerk 188.50, Laurahütte 202.40, Harpener 178.30, Dortmund 99.75, A. G. S. 274. —, Schudert 255.70, Dynamit Trust 173. —, Rdm. Rothweller Pulverfabr. 234.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 369.50, Kanada-Pacific 81 1/2, Privatdiskonto —.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 358.50, Staatsbahn 358.50, Lombarden 76.70, Martnoten 58.83, 4 1/2, Unga. Goldr. 120.75, Papierrente 101.80, Dester. Kronenrente 101.40, Ränderbank 225.50, Unga. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3 1/2, Rente 103.17, Spanien 39.65, Türken 22.55, 3 1/2, Italiener 92.25, Ottomanbank 545. —, Rio Tinto 694. —. Tendenz: —.

London. (Südafrika. Minen.) Deeders 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Fairbank 5 1/2, 6 1/2, Argentinier (innere) —, Atchison Top 36 1/2, Louis. Klafsb. 55 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Merztliche Anzeige.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistentarzt am Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin habe ich mich hier, **Kaiserstr. 229**, Eingang Hirschstraße, 1 Treppe, als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten und praktischer Arzt

niedergelassen. N. 938.3

Sprechstunden: 8-9 und 2-4. Sonntags: 8-9.

Dr. med. Richard Behrens.

Luftkurort. Pension.

Halbenwirthshaus Schauinsland.

1147 Meter hoch.

D. 130.1

Eigentümer: C. Wisler.

Ankündigung der Vorlesungen,

welche im Winter-Halbjahr 1898/99 auf der Großherzoglich Badischen **Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau** gehalten werden.

Das Semester beginnt am 15. Oktober. — Letzter Immatrikulationsstermin 20. November.

Theologische Facultät.

Kraus: Kirchengeschichte, erste Hälfte. — Im kirchenhistorisch-archäologischen Seminar: Erklärung der Epigramme des Damaskus und der betr. Denkmäler der Katakomben (in Verbindung mit Prof. extr. ord. Künzle). — **Reppel:** Moraltheologie, I. (allgemeiner Teil). Homiletisches Seminar. — **Krieg:** Encyclopädie der theologischen Disciplinen. — Pastoraltheologie: Grundlegung, Homiletik und Katechetik. Homiletisches Seminar: Liber regulae pastoralis Gregors des Großen. — **Heiner:** Kirchenrecht, I. Teil. — **Gerecht:** Einleitung und Impedimente. — Seminar: Lesung des corpus jur. can. — **Hoberg:** Einleitung in die hl. Schriften des Alten Testaments. — **Georg:** Neues Testament (Synoptiker); Ueber Pentateuchkritik. — **Rüder:** Jesus — nach und in Judäa und Jerusalem (Matthäus II und die Synoptiker). — Die Briefe an die Thessalonicher, Philipper, Kolosser und Philemon. — **Bräig:** Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte und Symbolik, dritter Teil. — **Baumgartner:** Allgemeine und spezielle Metaphysik. — Geschichte der griechisch-römischen und patristischen Philosophie. — **Trenkle:** Erklärung des Marcusevangeliums. — **Georg:** Erklärung der Epigramme des Damaskus und der betr. Denkmäler der Katakomben. — **Weder:** Kurs der Apologetik, I. Teil: Theorie der Religion. — Hauptfragen der neuesten Apologie.

Rechts- und staatswissenschaftliche Facultät.

Eisele: System des römischen Privatrechts mit praktischen Übungen. — Römische Rechtsgeschichte. — Seminar: Pandekten-Exercitium. — **Rümelin:** Deutsches bürgerliches Recht I (Allgemeiner Teil und Recht der Schuldverhältnisse) mit reichs- und landesrechtlichen Ergänzungen in Verbindung mit zweifundigen praktischen Übungen mit schriftlichen Arbeiten. — **Rosin:** Handelsrecht des deutschen Privatrechts. — Handels- und Seerecht (nach dem neuen Handelsgesetzbuch) und Wechselrecht. — Verwaltungsrecht des deutschen Reichs und der Einzelstaaten, insbesondere preussisches und badisches. — Seminar: Theoretische und praktische Übungen im deutschen bürgerlichen Recht, verbunden mit schriftlichen Arbeiten (für Vorgerücktere). — **Richard Schmid:** Deutsches Zivilprozessrecht (nach der neuen Zivilprozessordnung). — Deutsches Strafprozessrecht. — Seminar: Strafprozesspraktikum. — **W. Roland:** Einleitung in die Rechtswissenschaft (Encyclopädie und Rechtsphilosophie). — Deutsches Strafrecht. — Seminar: Übungen im Anschluss an Strafprozessakten. — **Fuchs:** Theoretische (Allgemeine) Nationalökonomie. — Praktische (spezielle) Nationalökonomie. — Staatswissenschaftliche Übungen (über die Hausindustrie). — **Schulze-Gävernig:** Finanzwissenschaft. — Volkswirtschaftliches über Russland. — Staatswissenschaftliches Seminar. — **Stutz:** Deutsche Rechtsgeschichte. — Deutsches bürgerliches Recht II, 2 (Familien- und Erbrecht) mit reichs- und landesrechtlichen Ergänzungen. — Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten mit Berücksichtigung Badens. — Seminar: Exegetische und praktische Übungen im deutschen Recht (Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts) verbunden mit schriftlichen Arbeiten. — **Reckel:** Deutsches bürgerliches Recht II, 1 (Sachenrecht des B. G. B. mit reichs- und landesrechtlichen Ergänzungen, nebst Urheber-, Erfinder- und Markenrecht. — Grundzüge des französischen und badischen Zivilrechts. — Bedeutung des badischen Zivilrechts nach Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. — **Siebeking:** Geld und Credit (bes. die Währungsfrage). — **Schmeizer:** Landwirtschaftliche Encyclopädie, I. Teil (Produktionslehre).

Medizinische Facultät.

Hegar: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik. — Geburtshilfliche Poliklinik. **Bildebrand:** Allgemeine Botanik. — Botanisch-mikroskopische Übungen. — **Manz:** Augenheilkunde. — Augenheilkunde. — **Bäumler:** Medizinische Klinik. — Spezielle Pathologie und Therapie der Nierenkrankheiten. — **Thomas:** Medizinische- und Kinderpoliklinik mit Kinderklinik und Reiferklinik. — Arzneiverordnungslehre. — **Valneologie, Hydrotherapie und Klimatologie.** — **Wiedersheim:** Systematische Anatomie des Menschen, I. Teil. — Conservatorium der Anatomie. — Präparatvorlesungen. — Arbeiten im Institut für Gebiirte. — **v. Kries:** Physiologie der Bewegung und Empfindung. — Physiologischer Kurs. — Arbeiten im physiologischen Institut für Gebiirte. — **Kräcke:** Chirurgische Klinik und Poliklinik. — **Wiedersheim:** Chirurgische Klinik. — Forensische Psychopathologie. — **Ziegler:** Spezielle pathologische Anatomie (mit Anschluss der pathologischen Anatomie des Darmapparates und des Geschlechtsapparates). — Pathologisch-anatomische Demonstrationen mit Sektions-übungen. — Arbeiten im pathologischen Institut (in Gemeinschaft mit Prof. v. Kahlben). — **Schottelius:** Hygiene (Luft, Wasser, Boden). — Mikroskopisch-technischer Kurs der Bacteriologie. — Arbeiten im hygienischen Institut. — **Kilian:** Organische Experimentalchemie. — Arbeiten und Übungen im chemischen Laboratorium. — Ausgewählte Kapitel aus der physiologischen Chemie. — **Schinzinger:** Luxationen, Fracturen und Gelenkkrankheiten. — **Kirn:** Gerichtliche Psychopathologie für Mediciner und Juristen. — **Wiedow:** Theoretische Geburtshilfe. — Geburtshilflicher Operationskurs. — **Kries:** Die Beziehungen der Erkrankungen des Auges zu denen des Nervensystems. — **v. Kahlben:** Spezielle pathologische Anatomie der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane. — Praktischer Kurs der pathologischen Histologie. — Arbeiten im pathologischen Institut (in Gemeinschaft mit Geh. Hofrat Ziegler). — **Kilian:** Vorlesung und Kurs der Rhinoskopie, Laryngoskopie und verwandter Untersuchungsmethoden. — Klinik der Kehlkopf- und Nasenkrankheiten (für Vorgerücktere). — **Kilian:** Rhinolaryngologische Poliklinik. — **Reibel:** Topographische Anatomie. — **Sonntag:** Geburtshilflich-gynäkologischer Untersuchungskurs. — **Goldmann:** Allgemeine Chirurgie. — **Jacob:** Klinik und Poliklinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten. — **Ritsch:** Fracturen und Luxationen nebst Verbandkurs. — Kursus der Mechanotherapie mit besonderer Berücksichtigung der Folgezustände von Verletzungen. — **Gaupp:** Knochen- und Bänderlehre. — Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere. — **Vullius:** Geburtshilfliche u. gynäkologische Diagnostik mit besonderer Berücksichtigung der Mikroskopie. — **Blach:** Diagnostik der Ohrenkrankheiten mit praktischen Übungen. — Klinik der Ohrenkrankheiten. — Poliklinik der Ohren-

krankheiten. — **Vass:** Augenheilkunde. — **Ströbe:** Beurkauf. — **Trenpel:** Kurs der klinischen Propädeutik (Percussion, Auscultation und die anderen Untersuchungsmethoden) für Gebiirte. — Kurs der diagnostischen Untersuchungsmethoden des Nervensystems, mit besonderer Berücksichtigung der Electrodiagnostik; zugleich eine Anleitung zur Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Vorlesung über spezielle Pathologie (Infectionskrankheiten, Krankheiten des Blutes und des Stoffwechsels). — **Reerink:** Chirurgisch-propädeutischer Kurs. — **Schäfer:** Allgemeine Therapie. — **Autentietz:** Pharmaceutische Chemie, I. (Anorg. Chemie). — Analytische Chemie, I. (Qualitative Analyse). — **Naegel:** Physiologie der Zeugung. — **Roos:** Kurs der klinischen Chemie und Mikroskopie mit praktischen Übungen. — **v. Dungen:** Intoxicationen und Infectionen und deren Bekämpfung, zweifundig mit Demonstrationen.

Philosophische Facultät.

A. Philologisch-historische Abteilung.
Bernhard Schmid: Geschichte der griechischen Poesie mit Ausschluß des Dramas. — Philologisches Seminar: Leitung der schriftlichen Arbeiten und Vortrag. — **Denise:** Euripides' Ion. — Philologisches Seminar: Musonius. — **v. Simon:** Geschichte Preussens und der anderen größeren Staaten Deutschlands. — Historisches Seminar, Abteilung für mittelalterliche Geschichte: Übungen an mittelalterlichen Quellen und Urkunden. — **Dove:** Allgemeine Geschichte im Zeitalter der päpstlichen Welt Herrschaft (von der Mitte des 11. bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts). — Historisches Seminar, Abteilung für neuere Geschichte: Übungen. — **Kluge:** Deutsche Grammatik (Lautlehre). — **Althaus:** Deutsche Literaturdenkmäler. — Deutsches Seminar: Hartmanns armer Heinrich; Hebel's alleman. Gedichte. — **Thurnehner:** Historische Grammatik der lateinischen Sprache. — Sprachwissenschaftliche Übungen. — **Altrich:** Baist: Geschichte der altfranzösischen Literatur I. Teil. — **Karlstreife:** Altfranzösische Übungen. — **Fabrics:** Griechische Geschichte vom Ende der Perseerriege an. — Historisches Seminar, Abteilung für alte Geschichte, Übungen im Anschluss an Tacitus' Annalen. — **Buchstein:** Das Zeitalter Homers. — Archäologische Übungen. — **Rickert:** Kant. — Geschichtsphilosophie als Einleitung in die Geisteswissenschaften. — Philosophisches Seminar: Probleme der theoretischen Philosophie. — **Philosophisches Seminar:** Probleme der theoretischen Philosophie. — **Solkmann:** Sanskritgrammatik für Anfänger. — Sanskrit-Interpretationsübungen. — **Weder:** des Beda. — **Schäfer:** Historische Grammatik der englischen Sprache. — Grundzüge der Phonetik und deutschen Orthographie, mit Übungen, für Philologen und Theologen. — Übungen des Seminars für german. Philologie, engl. Abteilung: a) Englische Volkslieder, b) mit Victor Green, Englische Stilübungen für Vorgerücktere, c) mit Victor Green, Englischer Mittelkurs, d) mit Victor Green, Englischer Elementarkursus. — **Levy:** Curjorische Lectüre eines altfranzösischen Textes. — **Bertran de Born.** — **Redendorf:** Arabischer oder syrischer Anfangskurs. — Lectüre der arabischen Prosadramatik von Büroov. — Lectüre des specilegium Spracuum von Cureton. — **Weissenfels:** Geschichte der deutschen Literatur II: von Luther bis zum Sturm und Drang. — Interpretation von Schillers Don Carlos. — **Litteraturhistorische Übungen.** — **Grosje:** Ethik. — **Nichael:** Das Zeitalter der französischen Revolution und der Freiheitskriege. — Historische Übungen: Lectüre ausgewählter Urkunden zur neueren deutschen Verfassungsgeschichte. — **Thumb:** Interpretation lehrreicher Sanskrittexte. — Einführung in das Neugriechische. — **Sutter:** Ueber Malerei im 19. Jahrhundert. — Interpretation von Balbazar Castiglione's Cortegiano mit Übungen zur Kulturgeschichte der Hochrenaissance. — **Siemann:** Biographische Übungen an Materialien zur Geschichte Kaiser Alexanders I. für Anfänger aus allen Facultäten. — **Kalbfleisch:** Vergil's Aeneis. — Tacitus' Dialogus de oratoribus und lateinische Stilübungen im philologischen Seminar. — **Cohn:** Psychologie. — Experimentell-physiologische Übungen für Anfänger. — Physiologische Arbeiten. — **Banger:** Ribbelungsjahre und Ribbelungsentwickelung. — **Corneilus:** Die Kunst der italienischen Hochrenaissance mit besonderer Berücksichtigung von Rafael. — **Bärn:** Geschichte der Pädagogik von der Zeit des Humanismus an. — Erörterung von Fragen aus dem Gebiet der Schulpädagogik. — Praktische Unterrichtsübungen. — **Pauffer:** Die Litteratur Frankreichs während der Revolution. — Honoré de Balzac, sa vie et ses oeuvres. — Seminarübungen. — **G. R. Green:** a) Readings from English Historians, Poets and Novelists. — Übungen des Seminars für germanische Philologie, englische Abteilung, in Verbindung mit Prof. Schröder: b) Englische Stilübungen für Vorgerücktere, c) Englischer Mittelkurs, d) Englischer Elementarkursus für Anfänger. — **Sopp:** Harmonielehre für Anfänger und Vorgerücktere. — Contrapunct und Imitation für Anfänger. — **Thematische Arbeit für Anfänger.** — Ensembleübungen für Streichinstrumentalisten mit und ohne Clavier (Stammermusik). — **Curjus** im Malen (Aquarell und Del) nach Vorlagen, Gypsmodellen, aufgestellten Gegenständen etc. für Anfänger, nach lebendem Modell für Gebiirte.

B. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.
Weissmann: Descendenztheorie (Allgemeine Zoologie). — Zoologisches Praktikum für Gebiirte. — Zoologisches Seminar. — **V. Roth:** Analytische Geometrie der höheren Curven. — Analytische Mechanik. — Seminar. — **Claus:** Experimentalchemie. — Chemisches Praktikum. — **Steinmann:** Allgemeine Geologie mit Excursionen. — Geschichte der Pflanzenwelt. — Mineralogische Übungen. — Geologische Übungen. — Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten im geologisch-mineralogischen Institut. — Geologisches Colloquium. — **Himfeler:** Experimental-Physik. — Ausgewählte Kapitel aus der theoretischen Physik. — Physikalische Praktikum. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — **Stickerberger:** Analytische Geometrie der Ebene und Differentialrechnung. — Variationsrechnung. — **Reumann:** Amerika, Australien, Polynesien. — Geographie des Weltverkehrs. — Geographische Tagesfragen. — Übungen des geographischen Seminars. — **Willgerodt:** Anorganische Experimentalchemie. — Nahrungsmittelchemie. — Chemisches Praktikum. — **Gruber:** Die Süßwasserfauna Deutschlands und die Fischerei. — Zoologisches Seminar. — **Boehm:** Versteinerungskunde. — Die ausgestorbenen Wirbeltiere und ihre Beziehungen zu den lebenden. — **Graeff:** Mineralogie mit Excursionen. — Petrographische Übungen. — Archäologisch-physiologisches Praktikum für Gebiirte (Messen, Berechnen, Zeichnen, sowie physikalische Untersuchung von Krystallen). — Mineralogische Übungen. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im geologisch-mineralogischen Institut. — **G. Ziegler:** Die tierischen Parasiten des Menschen. — Coelenteraten und Sclimodermen. — **Olmanns:** Repertorium der Botanik. — Biologie der Pflanzen. — **Klein:** bot. Praktikum: a) zur Untersuchung von Drogen etc., b) zur Einführung in die allg. Botanik. — Arbeiten für Gebiirte. — **G. R. V. Ueber:** Ueber elektromotorische Kräfte Ausgewählte Kapitel der Optik. — Physikalisches Praktikum. — **Jehnder:** Theorie der Wärme. — **Häcker:** Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Mediciner. — Grundzüge der vergleichenden Entwicklungslehre. — Vergleichende Anatomie der tierischen Fortpflanzungsorgane. — **Edinger:** Theoretische Chemie. — **Froem:** quantitative Analyse. — Repertorium der Chemie für Mediciner. — **Voewy:** Analytische Geometrie des Raumes. — Bestimmte Integrale. — **Rehmann:** Geometrische Theorie der Kegelschnitte. D. 104.

1425 m Schimberg-Bad. 140 u. m. Betten.
Entlebuch (b. Luzern). Bad u. Luftkurort I. Rg. Comfortables Kurhaus. Berühmteste alkal. Schwefelquelle u. Eiseng. Auserord. Erfolg b. chron. Rachen-, Magen-, Darm- und Blasen-Catarrhen, Leberanschw., Gelbsucht, Blutmang., Bleichsucht, Nervenschw., etc. Wunderschöne Lage. Prachtv. Fernsicht. Staubfreie, höchst reine stark. Alpenluft. Waldpark. Reiz. Spazierg. Saison I. Juni bis 15. Sept. Kurarz. Vorzögl. Küche u. Keller. Mass. Preise. Fahrpost Stat. Entlebuch. N. 996.1. **Fallegger Wyrsch, Besitzer.**

Neuhausen am Rheinfall. Hôtel Cassandra.
Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen. N. 820.3
Der Direktor: **R. Waldkirch.** Die Besitzer: **Franz Müller & Cie.**

D. 86.3. Nr. 2860. Ladenburg. Bürgermeisterstelle.

Die heute hier stattgehabte Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt ist ergebnislos verlaufen. Die Stelle soll mit einem

Berufsbürgermeister

besetzt werden. Der jährliche feste Gehalt beträgt 3500 bis 4000 Mark.

Geeignete Reflektanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis längstens **30. d. Mts., Abends 6 Uhr**, diesseits melden. Ladenburg, den 23. Juli 1898.

Gemeinderath.

J. B. d. B. G. Weidinger.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag den 28. Juli 1898:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Freitag den 29. Juli 1898:

Die Ehre.

Billetverkauf: **Karl-Friedrichstraße 6** von 10-1 und 4-6 Uhr. **Anfang 8 Uhr.** D. 128

Altknaria's-Inzipient

mit schöner Handschrift, schon mehrere Jahre bei einem Amtsgericht beschäftigt, sucht **Schreibgehilfenstelle** bei einem Notar oder Anwalt. Offerten beliebe man zu richten an die Exped. dieses Blattes unter **O. 62.** D. 62.2

Wer

wird einem streng soliden jungen Manne, Buchhalter und Correspondent, 20 Jahre alt (mit besserer Bildung), zur weiteren Ausbildung die nötigen Mittel geben?

Antwort unter **J. Sch. 7** an die Expedition d. Bl. erbeten. D. 127.1

D. 16.2. Karlsruhe. Baugebäude-Versteigerung.

Zufolge Auftrags der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am **Montag den 1. August 1898, Vormittags 10 Uhr**, im großen Rathhausaal dahier:

„das im Bannwald dahier zwischen der Griesbachstraße und Bannwaldallee westlich der Siemensstraße gelegene 7000 qm umfassende Geländestück samt darauf befindlichem Baumbestand öffentlich zu Eigentum versteigert.

Situationsplan und die Versteigerungsbedingungen können in- zwischen bei Unterzeichnetem — Bureau Steinstraße 23 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1898.

J. Vender, Notar.

Vermeidung Besamtmadungen.

D. 129.1. Nr. 2241. Karlsruhe.

Steinlieferung zum Abenbau.

Die Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 7800 cbm Bruchstein zu den Abenbauten auf der Strecke von Greffern bis oberhalb Germerstheim, worunter 1170 cbm Plastersteine, in 27 Losabteilungen im öffentlichen Vergebungsverfahren.

Die Lieferungsbedingungen und Losabteilungen liegen auf dem Geschäfts-zimmer der Inspektion (Karlsruhe Nr. 102), sowie bei den Dammmeistern in Greffern, Mittersdorf und Waxau zur Einsicht auf. Ebenfalls sind auch Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benützung Angebote auf ganze oder theilweise Lieferung postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen spätestens bis

Montag den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr, anber einzureichen sind.

Zuschlagsfrist 14 Tage. D. 132. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im badisch-württemb. Gütertarif vom 1. Dezember 1897 wird mit Wirksamkeit vom 15. September l. J. die der Frachtberechnung zu Grunde zu legende Entfernung Aichtaren-Birgweiler von 267 auf 269 km geändert.

Karlsruhe, den 25. Juli 1898.

Generaldirection.

der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. **D. 113.** Nr. 15.677. Ettlingen. Beim diesseitigen Bezirksamt kann ein **Inzipient** als Volontär unter Bezug der Abjchrittsgebühren eintreten.

Ettlingen, den 25. Juli 1898. Groß. bad. Bezirksamt. v. Glat.